

Praxisnahe Zusammenarbeit zwischen Armee und Wirtschaft

Autor(en): **Hutter, Markus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Praxisnahe Zusammenarbeit zwischen Armee und Wirtschaft

Mit dem Projekt «Handshake» unterstützt der Bundesrat die Zusammenarbeit der Schweizer Armee mit der Privatwirtschaft für gezielte Ausbildungseinheiten. Die Schweizerische Technische Fachschule (STF) in Winterthur nimmt diese Chance wahr und bietet ab Herbst 2003 in Zusammenarbeit mit der Motormechanikerschule der Armee die erste Ausbildung zu einem neuen Berufsbild an.

Markus Hutter

Die Schweizer Armee und die Schweizerische Technische Fachschule STF in Winterthur haben zusammen eine LKW-spezifische Berufsausbildung geschaffen. Der gemeinsam erarbeitete, qualitativ hoch stehende Ausbildungsgang einer militärischen mit einer zivilen Ausbildungsstätte stellt eine Pionierarbeit ersten Ranges dar.

Projekt «Handshake»

Die Armee darf heute grundsätzlich mit zivilen Ausbildungsstätten zusammenarbeiten. Grundlage dazu bildet das Projekt «Handshake», das im Zuge des (auch in der Armee spürbaren) Kostendruckes entstanden ist und eine Öffnung in die Privatwirtschaft zulässt. Als Rahmenbedingung gilt das Erfassen von Ausbildungsthemen mit Wertschöpfung auch für die Privatwirtschaft. Diese Anwendung am Beispiel Armee & STF wurde von Bundesrat Schmid ausdrücklich gewürdigt.

Modularisierung als Denkanstoss für den Automobiliagnostiker (AD)

Zurzeit ist es nicht möglich, sich in der Schweiz zum Automobiliagnostiker für LKWs auszubilden. Automobiliagnostiker für Personenwagen und Lastkraftwagen müssen immer noch zusammen die gleiche Ausbildung absolvieren. Eine eigenständige Ausbildung für Automobiliagnostiker im Bereich der Nutzfahrzeuge wurde jedoch von LKW-Fachleuten sowie vom Auto-

gewerbe-Verband der Schweiz (AGVS) schon seit längerem gefordert. Der Technologiefortschritt bei den LKWs ist so rasant, dass eine Anpassung der heute üblichen PW-Ausbildung unumgänglich geworden ist. Im Zuge der Modularisierung wurde nun auch die Ausbildung des Automobiliagnostikers (AD) neu durchdacht. Die schon lange geforderten getrennten Ausbildungsgänge werden nun dank dem Zusammengehen der Armee mit der STF realisiert und lassen ein neues Berufsbild entstehen: Automobiliagnostiker für LKWs, Fachrichtung Nutzfahrzeuge.

Die neue Berufsausbildung «Automobiliagnostiker Fachrichtung Nutzfahrzeuge»

Die Ausbildungsverantwortlichen der STF und der Schweizer Armee entwickeln künftig gemeinsam die Inhalte dieser Ausbildung und legen in der Praxisumsetzung die Schwerpunkte auf die jeweils optimal vorhandenen Ressourcen. Ziel dieses Vorgehens ist das Schaffen einer zeitgemässen, qualitativ hoch stehenden LKW-spezifischen Berufsausbildung.

Die Motormechanikerschule 84 in Thun bildet in diesem fachspezifischen Bereich bereits regelmässig Unteroffiziere während der Rekrutenschulen weiter. Thun als das Kompetenzzentrum für Motormechaniker verfügt daher nebst den Know-how-Trägern über eine in jeder Hinsicht optimale Infrastruktur, die für eine entsprechende Qualität in den praktischen Ausbildungselementen bürgt.

Andererseits ist die STF Winterthur das führende Kompetenzzentrum in der Automobilbranche. Sie bietet nebst der Weiterbildung zum Automobiliagnostiker oder zur Automobiliagnostikerin seit Jahren Einführungskurse für angehende LKW-Mechaniker/innen an. Damit verfügt die STF über die personellen Ressourcen, die das nötige Fachwissen besitzen und dieses auf hohem Niveau vermitteln können.

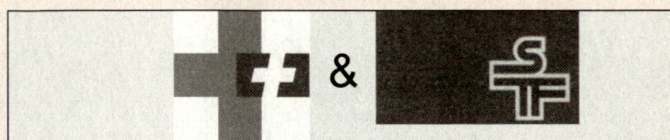
Ausbildungsorte «Thun und Winterthur»

Die Ausbildung erstreckt sich gesamthaft über neun Ausbildungssequenzen (Module). Sechs Module finden in Winterthur in den Räumen der STF statt. Drei Module mit stark praxisorientierten Ausbildungsinhalten werden in Thun durchgeführt, wo sich die benötigte Infrastruktur befindet, damit optimal am Objekt geschult werden kann. Teilnehmende der Unteroffiziersausbildung der Motormechanikerschule 84 können ihre Ausbildung bei der Armee mit einer Ergänzung in ziviler Schulung bei der STF zu einem LKW-spezifischen Berufsabschluss bringen. In Thun findet die Schulung in den Räumen der Armee und zusammen mit in Ausbildung stehenden Unteroffizieren statt. Diese Mischung von lernenden Zivil- und Militärpersonen ist erstmalig in der Schweiz. Die neue Ausbildung hat mit einem vierwöchigen Modul am 22. September in Thun begonnen und dauert bis zum 9. Oktober 2003.

Chancen auch für das Automobilgewerbe

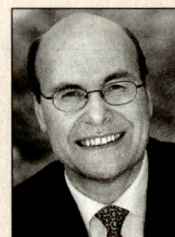
Die Stärke der beiden Ausbildungsstätten Armee und STF macht es möglich, dass sich in der Schweiz künftig eine Automobiliagnostiker-Ausbildung Fachrichtung Nutzfahrzeuge etablieren kann. Sollte es im Zuge der Modularisierung nicht gelingen, auf nationaler Ebene eine fundierte Ausbildung für die Nutzfahrzeuge anzubieten, laufen wir Gefahr, dass sich potenzielle Interessenten ihr Wissen weiterhin im Ausland erwerben müssen.

Weitere Angaben unter: www.stfw.ch
www.markushutter.ch



STF & Armee: Vorteile der Zusammenarbeit auf einen Blick

- Synergieeffekte einer qualitativ hoch stehenden, vernetzten und praxisbezogenen Ausbildung
- zweifach sichergestelltes Controlling durch die Beteiligung zweier Ausbildungsstätten
- gesteigertes Kosten-/Nutzen-Verhältnis durch Optimierung der theoretischen und vor allem der praxisbezogenen Ausbildungsmöglichkeiten
- RS als Ausgangspunkt für die Erweiterung der persönlichen Berufsausbildung



Markus Hutter, Geschäftsführer und Mitinhaber Hutter Automobile Winterthur, Stiftungsratspräsident STF, Winterthur, Kantonsrat, Hauptmann, 8404 Winterthur.